

STADTPLANUNG MIT ZUFALLSBÜRGERN

PRAXISBEISPIEL
SCHWIMMBADPLANUNG

**HÖHERE QUALITÄT UND
WENIGER EINSPRACHEN BEI
BAUPROJEKTEN?**

FREITAG, 27. SEPTEMBER 2019
GRENZÜBERSCHREITENDER
WORKSHOP



EINLADUNG

WANN

Freitag, 27. September 2019

Anmeldung 16.30 Uhr

Beginn 17.00 Uhr | Apéro 20.00 Uhr

ORT

Jugendhaus Rheinfelden (Baden)

Tutti-Kiesi-Weg 1

D-79618 Rheinfelden (Baden)

ANFAHRT

Das Jugendhaus ist gut zu erreichen:

 Ab **Bahnhof Rheinfelden (Schweiz)**

 per Velo in 9 Minuten |  per Bus 7312 in 15 Minuten

zu Fuß in 27 Minuten |  per Auto 16 Minuten

(Parkplätze sind vorhanden)

 Ab **Bahnhof Rheinfelden (Deutschland)**

 per Velo in 5 Minuten |  per Bus 7312 in 10 Minuten

zu Fuß in 15 Minuten |  per Auto 7 Minuten

(Parkplätze sind vorhanden)

ANMELDUNG

Bitte bis zum **16. September 2019** per E-Mail an

info@hochrhein.org, unter Angabe Ihres Namens,

Wohnorts und ihrer Funktion.

KOSTEN

Die Anfahrt erfolgt auf eigene Kosten.

Für die Teilnehmenden gibt es keine Teilnahmegebühr.

Die Veranstaltung findet im Rahmen einer Kooperation mit der Allianz für Beteiligung e. V. statt und wird gefördert mit Mitteln des Landes Baden-Württemberg.

MODERATION

Martin Schwarz | Führungsakademie Baden-Württemberg

Vanessa Edmeier | Hochrheinkommission

KONTAKT

Hochrheinkommission

Geschäftsführerin Vanessa Edmeier

info@hochrhein.org

+49 (0)7751 91 87 782

HINTERGRUND DES WORKSHOPS

Trotz sorgfältiger Planung und politischer Beratungen lösen (grenzüberschreitende) Bauvorhaben in Städten und Gemeinden immer wieder Widerstand bei der Bewohnerschaft aus. Ob in Deutschland oder in der Schweiz – zu Beginn eines Bauprojekts ist der Gestaltungsspielraum oft groß, das Interesse der Öffentlichkeit jedoch meist klein. Widerstände und Einsprachen formen sich erst am konkreten Projekt, was zu kosten- und zeitintensiven Verzögerungen führen kann. Das Beteiligungsinstrument der „Zufallsbürger“ verspricht Abhilfe und beteiligt zufällig ausgewählte Bürgerinnen und Bürger frühzeitig am Planungsprozess. Es soll ermöglichen, die Bewohnerinnen und Bewohner bereits vor einer Planaufgabe/Offenlage ihr Wissen, ihre Ideen und Bedenken einbringen können.

WAS SIND „ZUFALLSBÜRGER“? BREITE VERTRETUNG

„Zufallsbürger“ meint Bürgerinnen und Bürger, welche mittels Los anhand der bei den Einwohnermeldeämtern bzw. den Einwohnerkontrollen vorhandenen Einwohnerdaten zufällig bestimmt werden. Diese Personen werden zu einem Planungsprozess der öffentlichen Hand eingeladen. Die Zufallsauswahl kann unterschiedlich gestaltet werden, um eine vielfältige Vertretung zu erreichen. Für die grenzüberschreitenden Bürgerdialoge der Hochrheinkommission wurde beispielsweise nach Quoten gezogen, d.h. man hat verschiedene Altersgruppen, die Staatsangehörigkeit und das Geschlecht berücksichtigt, um eine möglichst breite Vertretung der Bevölkerung zu erhalten.

ZIELE DES WORKSHOPS

- Vorstellung des **Beteiligungsinstruments** „Zufallsbürger“
- Diskussion um **Vor- und Nachteile** in der praktischen Umsetzung (Zeitaufwand | Qualitätssteigerung in der Planung | Kosten | welche Bürgerinnen und Bürger erreicht man?)
- **Grenzüberschreitender Austausch** zum Thema Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern

EINLADUNG

PRAXISBEISPIEL

PLANUNG EINES SCHWIMMBADS STADT METZINGEN (D)

Der Workshop ist anhand eines konkreten Projekts der Schwimmbad-Planung der Stadt Metzingen aufgebaut. Die Metzinger Finanzbürgermeisterin **Carmen Haberstroh** berichtet über das Konzept, ihre positiven wie negativen Erfahrungen und das Zusammenspiel der Verwaltung, der Politik sowie der Einwohnerinnen und Einwohner.



Carmen Haberstroh
Finanzbürgermeisterin

- Warum wurden Zufallsbürger bei der Schwimmbad-Planung einbezogen?
- Welchen **Mehrwert** brachten die Zufallsbürger?
Wie wirkte es sich auf das **Ergebnis** aus?
- Mit welchem **Aufwand** und Kosten war es verbunden?
Hat es sich „gelohnt“?

PERSPEKTIVE

DES ZENTRUMS FÜR DEMOKRATIE AARAU

Dr. Oliver Dlabac bewertet das Instrument „Zufallsbürger“ aus der Sicht des Zentrums für Demokratie Aarau (ZDA, Universität Zürich). Dort leitet er die Projektgruppe zur lokalen Demokratie und ist Lehrbeauftragter mit Schwerpunkt Dezentralisierung und lokale Demokratie.



Dr. Oliver Dlabac
Senior Research Fellow

- Nach welchen **Kriterien** sind **partizipative Verfahren** zu beurteilen?
- In welchem **Verhältnis** stehen sie zur **repräsentativen und direkten Demokratie**?
- Welche **Rolle** sollte dabei **Planerinnen und Planern** zukommen?

ZIELGRUPPE DES WORKSHOPS

Der Workshop richtet sich an folgende Personen aus der Hochrhein-Region, d.h. aus den Kantonen Aargau und Schaffhausen und den Landkreisen Lörrach und Waldshut. Falls es freie Plätze gibt sind Interessierte aus den Nachbarregionen herzlich willkommen.

- **Stadt- und Gemeindeammänner, Bürgermeisterinnen und Bürgermeister**
- Mitglieder der **Parlamente der Kantone, Landkreise, Städte und Gemeinden**
- **Mitarbeitende der Kantone, Landkreise, Städte und Gemeinden**

VERANSTALTER

HOCHRHEINKOMMISSION



Die Hoahrhein-Kommission (HRK) ist eine partnerschaftliche Einrichtung für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit am Hoahrhein. Partner der HRK sind u. a. die Kantone Aargau und Schaffhausen, das Land Baden-Württemberg, die Landkreis Lörrach und Waldshut.

FÜHRUNGS-AKADEMIE BADEN-WÜRTTEMBERG



FÜHRUNGS-AKADEMIE
BADEN-WÜRTTEMBERG

Die Führungsakademie unterstützt Institutionen, Führungskräfte und Mitarbeitende des öffentlichen Sektors bei Veränderungsprozessen. Sie qualifiziert, berät, begleitet und reflektiert, sie informiert und vernetzt.